



Meine Seele weinte

Natalya Boeva

Meine Seele weinte

*Lieder von Szymanowski, Labyrich, Schubert,
Smirnow und Strauss*

Natalya Boeva, Mezzosopran

Polina Spirina, Klavier

Karol Szymanowski (1882–1937)

Vier Lieder nach Gedichten von Tadeusz Miciński, Op. 11 (1904/1905)

- | | | |
|-----------|---|----------------|
| 01 | Tak jestem smętny – Ich bin so trübe | (03'41) |
| 02 | W zaczarowanym lesie – Im verzauberten Walde | (02'35) |
| 03 | Nade mną leci w szafir morza – Über mir fliegt im Blau des Meeres | (02'03) |
| 04 | Rycz burzo! – Brause, o Sturm! | (03'05) |

Alexander Labyrich (*1988)

Drei Lieder aus dem Liederzyklus nach Gedichten von Georgi Iwanow

- | | | |
|-----------|--|----------------|
| 05 | Поговори со мной – Sprich mit mir (2010) | (02'43) |
| 06 | Настанут холода – Die Kälte wird kommen (2009) | (02'20) |
| 07 | Моей тоски не превозмочь – Meine Sehnsucht kann man
nicht überwinden (2016) | (05'49) |

Franz Schubert (1797–1828)

- | | | |
|-----------|--|----------------|
| 08 | Nachtstück, Op. 36, Nr. 2, D 672 (1819, 1. Fassung) | (04'56) |
| 09 | Der Zwerg, Op. 22, Nr. 1, D 771 (1823) | (05'09) |
| 10 | Der Jüngling auf dem Hügel, Op. 8, Nr. 1, D 702 (1820) | (05'49) |

Dmitri Smirnow (*1952)

**Die stillen Wasser, Liederzyklus nach vier Gedichten von Federico García Lorca
für eine tiefe Frauenstimme und Klavier (1984)**

- | | | |
|----|--|---------|
| 11 | Лимонная роща – Der Zitronenhain (Limonar) | (01'31) |
| 12 | Песня – Das Lied (Canción) | (01'50) |
| 13 | Прощание – Der Abschied (Despedida) | (01'34) |
| 14 | Тихие воды – Die stillen Wasser | (02'11) |

Richard Strauss (1864–1949)

- | | | |
|----|---|---------|
| 15 | Ein Röslein zog ich mir im Garten, AV 49 (1878) | (01'26) |
| 16 | Wer lieben will, muss leiden, Op. 49, Nr. 7 (1901) | (02'07) |
| 17 | Ach, was Kummer, Qual und Schmerzen, Op. 49, Nr. 8 (1901) | (02'21) |
| 18 | Das Rosenband, Op. 36, Nr. 1 (1898) | (03'22) |
| 19 | Nachtgang, Op. 29, Nr. 3 (1895) | (02'49) |
| 20 | Ruhe, meine Seele, Op. 27, Nr. 1 (1894) | (03'47) |

Gesamtspielzeit (61'18)

Meine Seele weinte...

Diese Zeiten
Sind gewaltig,
Bringen Herz und
Hirn in Not—
Ruhe, ruhe,
Meine Seele,
Und vergiß,
Was dich bedroht!

Karl Friedrich Henckell/ Richard Strauss: Ruhe, meine Seele (Track 20)

Meine Seele weinte schien mir bei der Auswahl des Titels meiner Debüt-CD ganz natürlich. Dass die Seele weinen kann, finde ich, ist deren essenzielle Eigenschaft, und das wirkt kathartisch. Tränen der Seele drücken tiefe menschliche Gefühle unseres Daseins wie Trauer, Schmerz oder auch Freude, Rührung und Mitgefühl auf eine derart unmittelbare Weise aus, dass Leid in Glück, Schwere in Leichtigkeit und Schmerz in Freude umgewandelt werden können. So wie die Seele diese *Katharsis* erlebt, so kann uns die Kunst auf eine innere Reise durch unsere Seelenzustände mitnehmen und durch ihr bewusstes Erleben verändern.

In dem Programm dieser CD begleiten wir (meine Kammermusikpartnerin, Pianistin Polina Spirina und ich) Sie auf die Reise einer *weinenden Seele* – mit all ihren

Emotionshöhen und Tiefschlägen. Wir würden uns von Herzen freuen, wenn das Hören und Fühlen dieser Musik auf Sie eine genauso kathartische Wirkung hat, wie das Aufführen dieser Lieder auf uns.

Die Protagonist:innen in den Liedern dieses mehrsprachigen Albums, die aus verschiedenen Epochen und Kulturen kommen, verbindet nicht nur der Leitfaden der weinenden Seele, sondern auch die Suche nach Erlösung. Nicht jeder Suchende wird dabei aber auch fündig.

Nichts kann unseren ersten Protagonisten von seinem tragischen Seelenzustand – in den *Vier Liedern* des polnischen Komponisten **Karol Szymanowski** (1882–1937) nach düsteren Gedichten von Tadeusz Miciński (1873–1918) – in eine „bessere Welt“ entführen. Er bleibt, wie Prometheus, mit seinem von Anderen unverstandenen Schmerz ganz alleine zurück (Track 1–4).

Die folgenden drei Lieder des jungen russischen Zeitgenossen, Komponisten und Musiktheaterregisseurs **Alexander Labyrich** (geb. 1988 bei Moskau) stammen aus dem *Liederzyklus* nach 11 Gedichten vom Autor des „Silbernen Zeitalters Russlands“ Georgi Iwanow (1894–1958) und entsprechen dort den Nummern 1, 2 und 11. Der zu Beginn hoffnungsvolle, das Glück suchende Protagonist verliert sich im ersten Lied *Sprich mit mir* (Track 5) ganz im glücklichen Zustand des Verliebtseins und vergöttert seine Geliebte. Erste Zweifel an der zuvor entflammten Liebe zeigen sich bereits im zweiten Lied des Liederzyklus *Die Kälte wird kommen* (Track 6), in dessen Verlauf der Protagonist immer melancholischer und hoffnungsloser wird. Am Ende, im letzten Lied *Meine Sehnsucht kann man nicht überwinden* (Track 7) verliert er vollends den Willen, weiter für sein Glücklichein zu kämpfen. Nur die Leere seiner eigenen Existenz bleibt ihm als Empfindung.

Die drei folgenden Lieder von **Franz Schubert** (1797–1828) verbindet das Leitmotiv des Todes als Erlösungsversuche. Allerdings sind die Zugänge zur Erlösung bei den

Protagonist:innen unterschiedlich. Im Lied *Nachtstück* (Track 8) sehnt sich der nicht mehr junge Protagonist nach Erlösung aus dem „Lebenskummer“ und nach dem ihn umhüllenden Todesschlaf, was in seinem Fall natürlich und friedlich scheint. Im Lied *Der Jüngling auf dem Hügel* (Track 10) wünscht sich der Protagonist die Wiedervereinigung mit seiner verstorbenen Liebsten, die er sich im Himmel erhofft. Er freut sich auf den Tag des Todes – der bestimmt einmal kommt – und dieser hoffnungsvolle Gedanke erlöst den Jüngling. Ganz anders sieht es im zu den *Archenliedern* kontrastierenden Lied *Der Zwerg* (Track 9) aus. Durch den Mord seiner Geliebten, die nichts geringeres als Königin ist, versucht der Zwerg, seine Erlösung zu finden – aber auch die Königin möchte von dieser wahrscheinlich nicht völlig gesunden Liebe erlöst werden und ist bereit, zu sterben. Die beiden befinden sich auf dem Schiff, und der Zwerg erstickt und ertränkt anschließend seine Liebste. Doch so fühlt er sich nicht erlöst. Er verachtet sich für seine Tat und verurteilt sich zu Gram und Tod: „An keiner Küste wird er je mehr landen“.

Im Liederzyklus *Die stillen Wasser* (Track 11–14) des St. Petersburger Zeitgenossen, Komponisten und Orchester- und Chordirigenten **Dmitri Smirnow** (geb. 1952) nach den auf Russisch übersetzten Gedichten von Federico García Lorca (1898–1936) empfindet die Protagonistin das Sterben ihrer Liebe als fatal und befindet sich in einem bewusstseinsgespalteten Zustand, in dem sie mit der Stimme des Jenseits wie mit einer realen spricht. Sie sieht den Tod als den Ausweg und ist in Vorfreude, bald ein Teil des Ewigkeitsflusses zu werden.

Bei der Auswahl der Lieder von **Richard Strauss** habe ich mich an folgenden dramaturgischen Faden gehalten: unsere Protagonist:innen erleben einen ereignisreichen Weg vom Finden eines Liebesschatzes in *Ein Röslein zog ich mir im Garten* (Track 15) und des Liebes-Elysiums in *Das Rosenband* (Track 18) über das humorvolle Nachdenken über die „Liebesnebenwirkungen“ in den Liedern *Wer lieben will, muss*

leiden und *Ach, was Kummer, Qual und Schmerzen* (Track 16 und 17) bis zur Unmöglichkeit eines guten Endes in *Nachtgang* (Track 19). Das Zitat aus dem vorletzten Lied des Albums gab übrigens dem ganzen Programm den Namen.

Jetzt kommen wir zu der wichtigsten Frage: was passiert mit der *weinenden Seele* am Ende? „Ruhe, ruhe, meine Seele, und vergiß, was dich bedroht“ – so ruft die Stimme des Bewusstseins. Mit diesem Satz vom Dichter Karl Friedrich Henckell wird meine Aussage nicht nur für die Strauss' Lieder, sondern auch für das ganze Album bestätigt. Das ist das, was ich als Botschaft meinen Zuhörer:innen mitgeben möchte: nach so vielen Schmerzen und Peripetien wird die Seele hoffentlich gereinigt und erlöst – und somit die Katharsis erfüllt.

Natalya Boeva



Die Künstlerinnen

Biografische Anmerkungen

Die russische Mezzosopranistin **Natalya Boeva**, die für ihren „flammenden Mezzo“ (Süddeutsche Zeitung) sowie ihre „hohe Musikalität bei bester Diktion“ (Online Merkur) gelobt wurde, gewann 2018 den Internationalen ARD-Musikwettbewerb in München, wo sie zudem mit dem Sonderpreis für die beste Interpretation einer Auftragskomposition von Stefano Gervasoni ausgezeichnet wurde.

Noch während des Bachelorstudiums zur Chorleitung am Rimski-Korsakow Konservatorium in St. Petersburg debütierte sie am dortigen Opernhaus als Dorabella und verkörperte seitdem mehr als 25 Opernrollen, unter anderem Charlotte, Komponist, Orfeo und Sesto auf Bühnen in Russland, Italien, Deutschland und Österreich. Das Bachelorstudium zum Operngesang absolvierte Boeva an der EKIDA-Universität St. Petersburg und das Masterstudium an der Bayerischen Theaterakademie August Everding im Prinzregententheater in München bei Christiane Iven.

Boeva ist seit der Spielzeit 2018/2019 Ensemblemitglied am Staatstheater Augsburg und verkörpert diverse Rollen im Opern-, Operetten- und Konzertrepertoire. Sie wirkt in Kammermusikproduktionen mit und ist ebenso gefragt für Liedinterpretationen.

So präsentierte sich Boeva 2019 und 2020 mit den Liedprogrammen wie *Nimmersatte Liebe* mit Ivan Demidov und *Meine Seele weinte* mit Polina Spirina am Flügel im Bayerischen Rundfunk. Der Südwestrundfunk zeichnete 2019 und 2021 auch andere Liedprogramme mit Demidov am Flügel auf – mit den Liedern und Vokalzyklen von Johannes Brahms, Clara und Robert Schumann, Gustav Mahler, Dmitri Schostakowitsch, Clau-

de Debussy, Camille Saint-Saëns, Gabriel Fauré, Alexander Gretschaninow und Pjotr Tschaikowski.

www.natalyaboeva.com

Polina Spirina stammt aus St. Petersburg, wo sie von Kindheit an eine exzellente musikalische Ausbildung genossen hat. Parallel zur intensiven pianistischen Laufbahn in Russland und Deutschland absolvierte sie die Staatliche Universität St. Petersburg und promovierte über ein philosophisches Problem der Zeit. Neben ihren regen wissenschaftlichen und pädagogischen Tätigkeiten ergründet sie bei ihren Bühnenauftritten die unendliche Tiefe der musikalischen Welt und versucht die Quintessenz der Musik für sich und ihr Publikum freizulegen. Die Künstlerin versteht Musik als einen Weg, der die Seele berührt und Flügel verleiht, um das eigene Ich zu vervollkommen und stets weiterzuentwickeln.

www.polinaspirina.com



My soul wept . . .

“These times
Are formidable,
Bringing heart
And mind in distress...
Rest, rest,
My soul,
And forget
What menaces you!”

Karl Friedrich Henckell/ Richard Strauss: Ruhe, meine Seele (Rest, My Soul, Track 20)

It seemed to me to be the obvious choice to call my debut CD *Meine Seele weinte* (My Soul Wept). I find that the essence of the soul is that it can weep, which has a cathartic effect. The tears of the soul are so immediate in expressing the deep human feelings of our existence, such as sorrow, pain, joy, emotion, and compassion. Sorrow can be transformed into happiness, heaviness into lightness, and pain into joy. Just as the soul experiences this *catharsis*, art can take us on an inner journey through our emotional states and transform us by consciously experiencing them.

Through the course of this CD, we – my chamber music partner, pianist Polina Spirina, and I – accompany you on the journey of a *weeping soul* with all its ecstasy and despair. We would be delighted if hearing and feeling this music has as cathartic an effect on you as performing these art songs has on us.

In the lieder of this multilingual album, the protagonists, who come from different eras and cultures, are united by the common theme of the *weeping soul* and the search for redemption. However, not everyone will find what they are looking for.

Our first protagonist – in the *Four Songs* by the Polish composer **Karol Szymanowski** (1882–1937) based on the bleak poems of Tadeusz Miciński (1873–1918) – nothing can take him from his tragic mental state to a “better world”. Like Prometheus, he remains alone with his suffering, misunderstood by others (tracks 1–4).

The three songs of the young contemporary Russian composer and musical theater director **Alexander Labyrich** (born near Moscow in 1988) are taken from the song cycle based on the 11 poems by Georgy Ivanov (1894–1958), a poet of the “Silver Age of Russian Poetry”. The songs correspond to Ivanov’s first, second, and eleventh poems. The protagonist, hopeful in the beginning and seeking happiness, becomes wholly lost in the blissful state of being in love and idolizes his beloved in the first song, *Speak to Me* (track 5). The first doubts about the previously kindled love already appear in the second song of the cycle, *The Cold Will Come* (track 6), during which the protagonist becomes increasingly melancholy and despondent. In the last song, *My Longing Cannot Be Conquered* (track 7), he finally loses the will to continue fighting for his happiness. He is left with only the sense of the emptiness of his existence.

The three lieder by **Franz Schubert** (1797–1828) that follow are united by the leitmotif of death as an attempt at redemption. However, the protagonists’ approaches to redemption are different. In *Nachtstück* (Nocturne, track 8), the no-longer-young protagonist seeks redemption from the “sorrow of life” and longs to be enveloped in the sleep of death, which in his case seems natural and peaceful. In *Der Jüngling auf dem Hügel* (The Youth on the Hill, track 10), the protagonist wishes to be reunited with his deceased beloved, which he hopes will be in heaven. The youth looks forward to the day he dies – which will surely come – and this hopeful thought consoles him. Things are quite different in the contrasting *Archenlieder* song *Der Zwerg* (The Dwarf, track 9). Through the murder of his lover, who is no less than a queen, the dwarf tries to find redemption – but the queen also seeks redemption from this most likely unwholesome love and indicates

her willingness to die. The two are on the ship, and the dwarf subsequently suffocates and drowns his beloved. But he experiences no redemption through this; instead, he despises himself for what he has done and condemns himself to grief and death: “Never again will he land ashore.”

The song cycle *Still Waters* (tracks 11–14) by St. Petersburg contemporary, composer and orchestral and choral conductor **Dmitry Smirnov** (born 1952) is based on the poems of Federico García Lorca (1898–1936) translated into Russian. In it, the protagonist feels that the death of her love is fatal and finds herself in a state of split consciousness, speaking to the voice of the afterlife as if it were real. She sees death as providing escape and anticipates soon becoming part of the flow of eternity.

When selecting the lieder by **Richard Strauss**, I held to the following dramaturgical thread: our protagonists experience an eventful journey from finding a beloved treasure in *Ein Röslein zog ich mir im Garten* (I Grew a Little Rose in the Garden, track 15) and the elysium of love in *Das Rosenband* (The Rose Garland, track 18). Then, the humorous reflections on the “side effects of love” in the songs *Wer lieben will, muss leiden* (To Love, One Must Suffer, track 16) and *Ach, was Kummer, Qual und Schmerzen* (Ah, What Distress, Anguish, and Pain, track 17) lead to the impossibility of a happy ending in *Nachtgang* (A Walk at Night, track 19). By the way, the citation from the recording’s penultimate song provided the title for the entire program.

We now arrive at the most crucial question: what happens to the weeping soul at the end? “Rest, rest, my soul, and forget what threatens you” – so calls the voice of consciousness. With this line from the poet Karl Friedrich Henckell, my point is confirmed not only for Strauss’ songs but also for the whole album. This is what I would like to convey as a message to my listeners: after so much pain and peripetia, it is hoped that the soul will be cleansed and redeemed – and thus, the catharsis fulfilled.

Natalya Boeva

The Artists

Biographical Notes



Praised for her “flaming mezzo” (*Süddeutsche Zeitung*) as well as her “high musicality with the best diction” (*Online Merkur*), Russian mezzo-soprano **Natalya Boeva** won the 2018 ARD International Music Competition in Munich. There, she was also awarded the special prize for the best interpretation of a commissioned composition by Stefano Gervasoni.

While studying for a bachelor’s degree in choral conducting at the Rimsky-Korsakov Conservatory in St. Petersburg, she made her debut as Dorabella there at the opera house and since then, she has performed more than 25 operatic roles like Charlotte, Komponist, Orfeo, and Sesto among others on stages in Russia, Italy, Germany, and Austria. Boeva completed her bachelor’s degree in opera singing at the EKIDA University in St. Petersburg and her master’s degree with Christiane Iven at the Bayerische Theaterakademie August Everding at the Prinzregententheater in Munich.

Boeva has been an ensemble member at the Staatstheater Augsburg since the 2018/2019 season, embodying diverse roles in opera, operetta, and concert repertoire. She participates in chamber music productions and is equally in demand for interpretations of lieder.

In 2019 and 2020, Boeva appeared on Bayerischer Rundfunk with art song programs such as *Nimmersatte Liebe* with Ivan Demidov and *Meine Seele weinte* with Polina Spi-

rina at the grand piano. Südwestrundfunk also recorded other lied programs with Demidov on the grand piano in 2019 and 2021 – featuring the lieder and vocal cycles of Johannes Brahms, Clara and Robert Schumann, Gustav Mahler, Dmitri Shostakovich, Claude Debussy, Camille Saint-Saëns, Gabriel Fauré, Alexander Gretchaninov, and Pyotr Tchaikovsky.

www.natalyaboeva.com



Polina Spirina comes from St. Petersburg, where she benefited excellent musical training from her childhood. Parallel to her active pianistic career in Russia and Germany, she graduated from St. Petersburg State University with a doctorate on ontological principles of time conceptualization. In addition to her busy scholarly and pedagogical activities, she fathoms the infinite depth of the musical world in her stage performances, trying to uncover the quintessence of music for herself and her audience. The artist sees music as a path that touches the soul and lends wings to develop and perfect one's being.

www.polinaspirina.com

Original

01 Tak jestem smętny

Text: Tadeusz Miciński (1873–1918)

Tak jestem smętny, jak kurhan na stepie –
a tak samotny, jak wichur na morzu –
a tak zbłąkany, jak liść na bezdrożu –
a tak zwinięty, jak położ w czerepie.

Straszą mnie widma i tajemne zbrodnie,
śpiewają rajów skrzydlate Ahury –
gdybym rozerwać¹ mógł na sercu chmury
rzuciłbym gwiazdy sercom bezpodobnie!
Gdybym ja nie był druid skamieniały,
bóg bez wieczności i król bez korony –
gdybym ja nie był ptak morski szalony –
gdybym ja nie był od męki szerniały,
gdybym ja nie był jak śpiew na mogile –
powiódłbym – na Termopile!

Original:

1 rozdrzeć

Übersetzungen/Translations

01 Ich bin so trübe

Deutsche Übersetzung:

Gustav Neuhaus (1866–1942)

Ich bin so trübe wie ein Grab im Felde,
und so einsam wie der Sturm im Meere;
verloren wie ein Blatt in öder Wildnis,
verschlungen wie die Schlange im Totenschädel.

Mir banget vor Gespenstern, heimlichen
Verbrechen, | Huris umschweben mich
mit lockenden Gesängen. | O, könnte ich
meines Herzens Gram verscheuchen,
ich gösse Sternenpracht in anderer Herzen.
Wär ich kein Druide festgebannt im Steine,
Gott ohne Allmacht, König ohne Krone;
wär ich kein wilder Meeresvogel,
zermalmt von Qualen und von Leid gebrochen,
Ein Totenlied umschwebend Grabeshügel –
ich gäbe euch Sieg! Und gäbe euch Flügel!

I Am So Dismal

I am so dismal, like a barrow on the steppe –
and so lonely, like a whirlwind on the sea –
and so astray, like a leaf in the wilderness –
and so coiled, like a serpent in the skull.

I am frightened by specters
and mysterious crimes,
the winged Ahura sings of paradise –
if I could scare away my heart's grief,
I would fill other hearts with
the splendor of stars.
If I were not a petrified druid,
a god devoid of everlasting and a king without

02 W zaczarowanym lesie

Text: Tadeusz Miciński (1873–1918)

W zaczarowanym lesie, pełnym jaśni
błądzą głębokie cienie, pełne łez –
ach, serce moje drży od łez,
jak dziecię przerażone w baśni.
Na śniegu złote lśnią kaczeńce,
lilowy szafran, blady szczaw –
słońcu się kłonią: my straceńce,
lecz Ty nas w róży świetnej zbaw.
A słońce szydzi na lazurach:
powiedną róże, zmierzchną bzy –
lecz ja was pomszczę w ciemnych chmurach
dobędę piorun z waszej łzy.

a crown – if I were not a wild sea bird -
if I were not blackened from torment,
if I were not like a dirge on a grave –
I would return – to Thermopylae!

02 Im verzauberten Walde

Deutsche Übersetzung:

Gustav Neuhaus (1866–1942)

Tief im verzauberten Walde, voller Lichtes-
weben, | wandern tiefe Schatten, wandern
weinend! | Ach! Auch mein Herz ist tränenvoll,
wie ein banges Kind im Märchen!
Es glänzen goldene Blumen im Schnee,
violetter Safran und blasser Ampfer
sprechen zur Sonne: wir sind verloren,
erlöse uns du in der Rose Pracht!
Es höhnet die Sonne vom Himmel herab:
Rosen verwelken, Flieder bleichen;
doch will ich euch rächen, in dunkler Wolke
wecken den Blitz, aus euren Tränen.

In the Enchanted Forest

In the enchanted, shimmering forest,
Stray deep shadows, filled with tears –
ah, my heart trembles with tears,
Like a terrified child in a fairy tale.
Golden flowers glisten in the snow,
lilac saffron, pale sorrel –
bending to the sun: We are doomed,
save us in the rose of splendor!
The sun taunts down from the sky:
Roses wither, lilacs fade;
But I will avenge you in the dark clouds,
rousing lightning from your tears.

03 **Nade mną leci w szafir morza**

Text: Tadeusz Miciński (1873–1918)

Nade mną leci w szafir morza
obłok, pojony mlekiem gór –
nade mną śpiewa ptaków chór –
motyl, kochanek lilij łoża...

A ja pod mrokiem łyzy-kamienia
sączę swój ciemny jad, –
lecz śmiać się będę z przerażenia
tego, kto zerwie kwiat.

04 **Rycz burzo!**

Text: Tadeusz Miciński (1873–1918)

Rycz burzo! wicherze, potargaj te sznury,
w których mię dławią nędzny karzeł – ziemia –
i rzuć na przestwór, gdzie duch się oniemia
w kabalistyczny poemat natury.

03 **Über mir fliegt im Blau des Meeres**

Deutsche Übersetzung:

Gustav Neuhaus (1866–1942)

Über mir fliegt im Blau des Meeres
Wölkchen getränkt mit Berges Milch –
Hoch oben singt ein Vögelchor –
Falter flattert, der Geliebte des Lilienbeets...

Und ich im Schatten der Felsen
Tränen träufle, träufle mein dunkles Gift, –
und lache laut, verhöhne den,
der die Blume pflückt.

Above Me Flies in the Sapphire of the Sea

Above me flies in the sapphire of the sea
A little cloud soaked with the milk of mountains–
Above me sings a chorus of birds –
a butterfly, the lover of lily patch...

And in the shadow of the cliffs
I shed tears, shed my dark poison, –
and laugh out loud, mocking
him who picks the flower.

04 **Brause, o Sturm!**

Deutsche Übersetzung:

Gustav Neuhaus (1866–1942)

Brause, o Sturm! O brülle Gewitter, zerreiße die
Bande | womit mich hält der elende Zwerg: die
Erde! | Wirf mich in den endlosen Raum,
wo der Geist verstummet im Walten der Natur.

Mroku podziemny! Twe głuche urwiska
wiodą mnie w grobów zapomnianych szpaler –
ja – Prometeusz przykuty do galer –
lękam się zimnych gwiazd urągowiska.

Ogień tajony serce moje kruszy,
jako lodozwał granitową skałę.
Pelion na Ossę! morze rozszalałe,
wulkany, słońca na zdobycie duszy –
i cóż posiadałem? kwiat z niebieskich pól –
cichy, bezkresny – niepojęty ból...

Unterirdisches Dunkel, deine stummen
Abgründe | zeigen mir die Reihen vergessener
Gräber. | Ich, Prometheus, Galeeren gefesselt,
mir bangt vor dem Hohn der kalten Sterne.

Geheimes Feuer zehrt an meinem Herzen,
wie der Gletscher am harten Felsen!
Pelion auf Ossa! Brausende Meere!
Vulkane und Sonnen um eine Seele!
Und was erwarb ich: von Himmelsauen
stillen, unfasslichen, endlosen Schmerz!

Roar, o Storm!

Roar, o storm! O gale, cut these bands,
In which I am choked by the wretched dwarf:
the Earth –
and cast me to the expanse where the spirit
is dazed in the cabalistic poem of nature.

Underground darkness! Your deafening caverns
lead me to rows of forgotten graves –
I, Prometheus, galleys bound,
I fear the scorn of the cold stars.

The hidden fire crushes my heart
Like ice on granite rock.
Pelion on Ossa! Roaring seas!
Volcanoes and suns for the conquest of the soul –
And what have I possessed? A flower from the
blue fields –
silent, boundless, incomprehensible pain...

05 Поговори со мной

Text: Georgi Iwanow (1894–1958)

Поговори со мной о пустяках,
О вечности поговори со мной.
Пусть, как ребёнок, на твоих руках
Лежат цветы, рождённые весной.

Так беззаботна ты и так грустна.
Как музыка, ты можешь всё простить.
Ты так же беззаботна, как весна,
И, как весна, не можешь не грустить.

06 Настанут холода

Text: Georgi Iwanow (1894–1958)

Настанут холода,
Осыпятся листья —
И будет льдом — вода.
Любовь моя, а ты?

И белый, белый снег
Покроет гладь ручья.

05 Sprich mit mir

Deutsche Übersetzung: Natalya Boeva

Sprich mit mir über die Kleinigkeiten,
über die Ewigkeit sprich mit mir.
Lass die frühlingsgeborenen
Blumen wie ein Kind
in deinen Armen liegen.

So sorglos bist du und so traurig.
Wie Musik kannst du alles vergeben.
Du bist so unbekümmert wie der
Frühling, und wie der Frühling
kannst du nicht, nicht traurig sein.

Speak to Me

Speak to me about trifles,
talk to me about eternity.
Let the flowers born of spring
lie in your arms like a child.

As lighthearted and yet sad as you are.
Like music, you can forgive everything.
You are as carefree as spring,
and like spring you can't help being sad.

06 Die Kälte wird kommen

Deutsche Übersetzung: Natalya Boeva

Die Kälte wird kommen,
Blätter werden abfallen —
und das Wasser wird zu Eis.
Meine Liebe, und du?

Und weißer, weißer Schnee
wird den Bach bedecken.

И мир лишится нег...
А ты, любовь моя?

Но с милою весной
Снега растают вновь.
Вернутся свет и зной —
А ты, моя любовь?

07 Моей тоски не превозмочь

Text: Georgi Iwanow (1894–1958)

Моей тоски не превозмочь,
Не одолеть мечты упорной;
Уже медлительная ночь
Свой надвигает призрак чёрный.

Уже пустая шепчет высь
О часе горестном и близком.
И тени красные слились
Над солнечным кровавым диском.

Und die Welt wird an Wonnen einbüßen...
Und du, meine Liebe?

Aber mit dem lieben Frühling
wird der Schnee wieder schmelzen.
Licht und Glut kehren zurück -
und du, meine Liebe?

The Cold Will Come

The cold will come,
leaves will fall off –
and water will turn to ice.
My love, and you?

And white, white snow
will cover the stream.
And the world will be void...
And you, my love?

But in the sweet spring
the snows will melt again.
The light and the warmth will return –
And you, my love?

**07 Meine Sehnsucht kann man nicht
überwinden**

Deutsche Übersetzung: Natalya Boeva

Meine Sehnsucht kann man nicht überwinden,
man kann den hartnäckigen Traum nicht
besiegen; | Die träge Nacht
bringt schon ihren schwarzen Schatten.

Die leere Höhe flüstert schon
Über eine schmerzvolle und nahe Stunde.
Und die roten Schatten sind verschmolzen
Über der blutigen Sonnenscheibe.

И всё несносней и больней
Мои томления и муки.
Схожу с гранитных ступеней,
К закату простираю руки.

Увы — безмолвен, как тоска,
Закат, пылающий далече.
Ведь он и эти облака
Лишь мглы победные предтечи.

Und meine Sehnsüchte und Qualen | werden
immer unausstehlicher und schmerzvoller.
Ich steige von den Granitstufen ab | Und strecke
meine Hände dem Sonnenuntergang entgegen.

Ach, so stillschweigend wie Melancholie
ist in der Ferne lodernder Sonnenuntergang.
Weil er und diese Wolken
Nur die siegreichen Vorboten der Finsternis sind.

My Longing Cannot Be Conquered

My longing cannot be conquered,
one cannot conquer the stubborn dream;
the languid night
already brings its black shadow.

The empty heights already whisper
about a painful and approaching hour.
And the red shadows have merged
Over the sun's bloody disk.

And my longings and torments
become more and more insufferable and painful.
I descend the granite steps,
and stretch out my hands to the sunset.

Alas, the sunset, blazing far away,
is silent like longing.
For it and these clouds
are but the victorious harbingers of the darkness.

08 Nachtstück

Text: Johann Mayrhofer (1787–1836)

Wenn¹ über Berge sich der Nebel breitet,
Und Luna mit Gewölken kämpft,
So nimmt der Alte seine Harf', und schreitet,
Und singt waldeinwärts und gedämpft:
„Du heil'ge Nacht!
Bald ist's vollbracht.
Bald schlaf ich ihn,
Den langen Schlummer,
Der mich erlöst
Von allem² Kummer.“
Die grünen Bäume rauschen dann,
Schlaf süß, du guter alter Mann;
Die Gräser lispeln wankend fort,
Wir decken seinen Ruheort;
Und mancher liebe³ Vogel ruft,
O lasst ihn ruh'n in Rasengruft!

Der Alte horcht, der Alte schweigt –
Der Tod hat sich zu ihm geneigt.

Original Mayrhofer:

- 1 Wann
- 2 jedem
- 3 traute

09 Der Zwerg

Text: Matthäus von Collin (1779–1824)

Im trüben Licht verschwinden schon die Berge,
Es schwebt das Schiff auf glatten Meereswogen,
Worauf¹ die Königin mit ihrem Zwerge.

Sie schaut empor zum hochgewölbten Bogen,
Hinauf zur lichtdurchwirkten blauen Ferne,
Die mit der Milch des Himmels blass durchzogen.

08 Nocturne

When the fog spreads over mountains,
and Luna battles with clouds,
the old man takes his harp, and strides,
and sings, muffled, into the forest:
“Thou holy night!
It will soon be done.
Soon I shall sleep,
the long slumber
that will deliver me
from all distress.”
The green trees then rustle,
Sleep sweetly, thou good old man;
The grasses lisp swaying away,
We cover his resting place;
And many a trusting bird calls out,
O let him rest in the grassy tomb!

The old man listens, the old man is silent –
Death has bent towards him.

09 The Dwarf

In the dim light the mountains already disappear,
the ship floats on the smooth waves of the sea,
with the queen and her dwarf on deck.

She looks up to the vaulted arch,
up to the blue horizon, bathed in light,
which with the milk of heaven is streaked pale.

Nie habt ihr mir gelogen noch², ihr Sterne,
So ruft sie aus, bald werd' ich nun entschwinden,
Ihr sagt es mir, doch sterb' ich wahrlich gerne.

Da tritt³ der Zwerg zur Königin, mag binden
Um ihren Hals die Schnur von rother Seide,
Und weint, als wollt' er schnell vor Gram
erblinden⁴.

Er spricht: Du selbst bist schuld an diesem Leide,
Weil um den König du mich hast verlassen,
Jetzt weckt⁵ dein Sterben einzig mir noch⁶
Freude.

Zwar werd' ich ewiglich mich selber hassen⁷,
Der dir mit dieser Hand den Tod gegeben,
Doch musst zum frühen Grab du nun erblassen.

Sie legt die Hand auf's Herz voll jungem Leben,
Und aus dem Aug' die schweren Thränen rinnen,
Das sie zum Himmel betend will erheben.

O mögst⁸ du nicht Schmerz durch meinen Tod
gewinnen!
Sie sagt's, da küsst der Zwerg die bleichen
Wangen,
Drauf⁹ alsobald vergehen ihr die Sinnen.

Der Zwerg schaut an die Frau vom Tod befangen,
Er senkt sie tief in's Meer mit eignen Händen,
Ihm brennt nach ihr das Herz so¹⁰ voll Verlangen.
An keiner Küste wird er je mehr landen.

Original von Collin:

- 1 Worin
- 2 Ihr habt mir nie gelogen noch
- 3 geht
- 4 als wollt vor Gram er schnell erblinden

Never have you lied to me yet, you stars,
she exclaims, I shall soon vanish,
you tell me so, but I shall die gladly.

Then the dwarf approaches the queen,
starts tying the cord of red silk around her neck,
and weeps as if he were about
to go blind with grief.

He speaks: You yourself are to blame for this
suffering, | because for the king you have left me,
only your death brings me joy now.

Though I will hate myself eternally,
he who with this hand gave you death,
yet you must now die in an early grave.

She lays her hand on her heart full of young life,
and the heavy tears flow from her eye, | which
she wishes to lift towards heaven in prayer.

May you not be sorrowed by my death!
she utters, the dwarf kisses her pale cheeks,
and immediately she loses her senses.

The dwarf looks at the woman, stricken with
death,
he lowers her deep into the sea with his own
hands.
His heart burns so full of desire for her.
Never again will he land ashore.

5 nun macht
6 nur
7 Mich selber werd' ich ewiglich wohl hassen
8 möchtest
9 und
10 Herze

10 Der Jüngling auf dem Hügel

Text: Heinrich Hüttenbrenner (1799–1830)

Ein Jüngling auf dem Hügel
Mit seinem Kummer saß;
Wohl ward der Augen Spiegel
Ihm trüb' und tränennass.
Sah frohe Lämmer spielen
Am grünen Felsenhang,
Sah frohe Bächlein quillen
Das bunte Tal entlang;
Die Schmetterlinge sogen
Am roten Blütenmund,
Wie Morgenträume flogen
Die Wolken in dem Rund;
Und Alles war so munter,
Und Alles schwamm in Glück,
Nur in sein Herz hinunter
Sah nicht der Freude Blick.
Ach! dumpfes Grabgeläute
Im Dorfe nun erklang,
Schon tönte aus der Weite
Ein klagender Gesang;
Sah nun die Lichter scheinen,
Den schwarzen Leichenzug,
Fing bitter an zu weinen,
Weil man sein Röschen trug.
Jetzt ließ den Sarg man nieder,
Der Totengräber kam,
Und gab der Erde wieder,

10 The Youth on the Hill

A youth on the hill
Sat with his sorrow;
The reflection of his eyes
Darkened and brimmed with tears.
He saw lambs happily frolicking
On the verdant rocky slope,
Saw brooks flowing merrily
Along the variegated valley;
The butterflies sipped
At the red blossom's rim,
Like morning dreams
The clouds floated around;
And everything was so lively,
And bathed in happiness,
Only down in his heart
did he not see the joy.
Alas! A muffled funeral chime
Now sounded in the village,
Already in the distance
Mournful singing was heard;
He then saw the lights shine
Of the black funeral procession,
And began to weep bitterly
Because his little rose was being carried.
Now the coffin was lowered,
The gravedigger came,
And restored to the earth

Was Gott aus selber nahm.
Da schwieg des Jünglings Klage,
Und betend ward sein Blick,
Sah schon am schönern Tage
Des Wiedersehens Glück.
Und wie die Sterne kamen,
Der Mond heraufgeschifft,
Da las er in den Sternen
Der Hoffnung hohe Schrift.

11 **Лимонная роща**

Text: Federico García Lorca (1898–1936)

Russische Übersetzung:

Gennadi Schmakow (1940–1988)

Лимонная роща.
Зов
моих младенческих снов.

Лимонная роща.
В чаще
ты бризы морские нянчишь.

Лимонная роща,
Не ты ли
видала, как взмахом руки
любовь мою подрубили?

Лимонная роща.

What God took from himself.
Then the young man's lament fell silent,
And his gaze became devout,
Already seeing the happy reunion
On a fairer day.
And as the stars appeared,
The moon floated up,
Then he read the lofty scripture
Of hope in the stars.

11 **Der Zitronenhain**

Deutsche Übersetzung: Natalya Boeva

Zitronenhain.
Der Ruf
meiner kindlichen Träume.

Zitronenhain.
Im Dickicht
hütest du die Meeresbrisen.

Zitronenhain,
Warst nicht du derjenige,
der sah, wie man mit dem Schwung der Hand
meine Liebe schnitt?

Zitronenhain.

The Lemon Grove

Lemon grove.
Recalling
my childhood dreams.

Lemon grove.
In the thicket
you guard the sea breezes.

12 Песня

Text: Federico García Lorca (1898–1936)

Russische Übersetzung:

Owadi Sawitsch (1896–1967)

– Если ты услышишь: плачет
горький олеандр сквозь тишину,
что ты сделаешь, любовь моя?
– Вздохну.

– Если ты увидишь, что тебя
свет зовёт с собою, уходя,
что ты сделаешь, любовь моя?
– Море вспомню я.

– Если под оливами в саду
я скажу тебе: „Люблю тебя“, –
что ты сделаешь, любовь моя?
– Заколю себя.

Lemon grove,
Weren't you the one
who saw how my love was cut
with the wave of the hand?

Lemon grove.

12 Das Lied

Deutsche Übersetzung: Natalya Boeva

– Wenn du hören wirst: es weint
bitterer Oleander durch die Stille,
Was wirst du machen, meine Liebe?
– Ich werde seufzen.

– Wenn du sehen wirst, dass dich
das Licht ruft, als er geht,
Was wirst du machen, meine Liebe?
– Ich werde mich an das Meer erinnern.

– Wenn ich unter den Oliven im Garten
dir sagen werde: „Ich liebe dich“, –
Was wirst du machen, meine Liebe?
– Ich werde mich erstechen.

The Song

– When you hear how the bitter oleander
cries through the silence,
What will you do, my dear?
– I will sigh.

– When you see the light beckoning you
as it leaves,
What will you do, my love?
– I will remember the sea.

13 Прощание

Text: Federico García Lorca (1898–1936)

Russische Übersetzung:

Anatoli Geleskul (1934–2011)

Прощаюсь
у края дороги.

Угадывая родное,
спешил я на плач далёкий* –
а плакали надо мною.

Прощаюсь
у края дороги.

Иною, нездешней дорогой
уйду с перепутья
будить невесёлую память.

** Im Original wird die maskuline Form des Wortes „sich beeilen“ benutzt, der Komponist benutzt die feminine Form, was mir erlaubt, den ganzen Liedzyklus aus der Sicht einer Frau zu betrachten. (Anm. N. Boeva)*

– When, among the olives in the garden,
I say to you: “I love you”,
What will you do, my love?
– I will stab myself.

13 Der Abschied

Deutsche Übersetzung: Natalya Boeva

Ich verabschiede mich
am Straßenrand.

Das Heimische erhaschend,
beeilte ich mich auf das ferne Weinen –
aber man weinte um mich.

Ich verabschiede mich
am Straßenrand.

Auf anderem, überirdischem Wege
verlasse ich die Kreuzung,
um das traurige Gedächtnis zu wecken.

The Farewell

I say goodbye
at the edge of the road.

Imagining things that are dear to me,
I hurried to the cries of the distance –
but they wept for me.

I say goodbye
at the edge of the road.

I'll go the other way, the other place.
I'll go away from the crossroads
to recall that sad memory.

14 Тихие воды

Text: Federico García Lorca (1898–1936)

Russische Übersetzung:

Anatoli Geleskul (1934–2011)

Глаза мои к низовью
плывут рекою...
С печалью и любовью плывут рекою...
(Отсчитывает сердце часы покоя.)

Плывут сухие травы
дорогой к устью...
Светла и величава
дорога к устью...
(„Не время ли в дорогу?“ – спросило сердце с
грустью.)

15 Ein Röslein zog ich mir im Garten

*Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
(1798–1874)*

Ein Röslein zog ich mir im Garten,
Ich hatte meine Freude dran.
Ja, sprach es immer, ich bin dein,
Ich blühe nur für dich allein.

14 Die stillen Wasser

Deutsche Übersetzung: Natalya Boeva

Meine Augen fließen wie ein Fluss
zur Flussmündung...
Mit Melancholie und Liebe fließen sie wie
ein Fluss...
(Das Herz zählt die Stunden der Ruhe ab.)

Trockene Gräser fließen
weg zur Flussmündung...
Hell und majestätisch
ist der Weg zur Flussmündung...
(„Ist es nicht Zeit, zu gehen?“ – fragte das Herz
mit Wehmut.)

Still Waters

My eyes flow down
to the bottom of the river...
With melancholy and love they flow like a river...
(The heart counts off the hours of rest.)

Dry grasses flow
away to the estuary...
Bright and majestic
is the way to the estuary...
(“Isn’t it time to go?” – the heart asked wistfully.)

15 I Grew a Little Rose in the Garden

I grew a little rose in the garden,
I took great pleasure in it,
Yes, it always said, I am yours,
I blossom only for you alone.

Ein Röslein zog ich mir im Garten,
Ihm gab ich hin mein ganzes Herz.
Wie konnt' ich doch so glücklich sein!
Es blühte nur für mich allein.

Ein Röslein zog ich mir im Garten,
Ein Andrer hat es abgepflückt.
Was mich erfreuet hat so sehr,
Ich find' es nun und nimmermehr.

16 **Wer lieben will, muss leiden**

*Text: aus „Elsässische Volksweisen“ gesammelt von
Curt Mündel (1852–1906)*

Wer lieben will, muss leiden;
Ohn' Leiden liebt man nicht,
Drum bin ich ein armes Mädchen,
Kein' Mensch' hab' ich jetzt mehr.

Jetzt geh ich auf den Kirchhof,
Auf meiner Mutter Grab,
Und tu so bitterlich weinen,
Bis sie mir Antwort gab.

Und durch die Allmacht Gottes
Gab sie mir gleich Antwort.
Drei Wörtlein tut sie sprechen
Aus ihrer kühlen Gruft:

Ach, Tochter, liebe Tochter,
Erwarte nur die Zeit.
Der Tod wird dich schon holen
Für in die Ewigkeit.

I grew a little rose in the garden,
I gave it all my heart.
How could I be so happy!
It blossomed only for me alone.

I grew a little rose in the garden,
Another plucked it off.
What made me so happy,
I'll never find anymore.

16 **To Love, One Must Suffer**

To love, one must suffer;
Without suffering one does not love,
Therefore I am a miserable girl,
I have no one now.

I shall now go to the churchyard,
To my mother's grave,
And weep so bitterly
Till she answers me.

And by God's omnipotence
She immediately gave me an answer.
Three words she spoke
From her cool tomb:

Ah, daughter, dear daughter,
Only wait for the time.
Death will soon fetch you
For eternity.

17 **Ach, was Kummer, Qual und Schmerzen**

Text: aus „Elsässische Volksweisen“ gesammelt von Curt Mündel (1852–1906)

Ach, was Kummer, Qual und Schmerzen, hm, hm.
Es liegt mir was auf meinem Herzen, hm, hm.
Und ich traue es nicht zu sagen,
Mich bei Jemand zu beklagen,
da ich doch, hm, hm.

Stille muss ich's in mich schließen, hm, hm.
Darf kein Wörtchen lassen fließen, hm, hm.
Muss mich stellen vor den Leuten,
Als wär ich in allen Freuden,
da ich doch, hm, hm.

Meine Freude wär zu leben, hm, hm.
Mich der Freundschaft zu ergeben, hm, hm.
Mein Herz wünscht sich zu verschenken,
Um ein and'eres Herz zu lenken,
das empfindsam, hm, hm.

18 **Das Rosenband**

Text: Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803)

Im Frühlings Schatten fand ich sie,
Da band ich sie mit Rosenbändern:
Sie fühlt' es nicht und schlummerte.
Ich sah sie an; mein Leben hing
Mit diesem Blick an ihrem Leben:
Ich fühlt' es wohl und wusst' es nicht.
Doch lispelt' ich ihr sprachlos zu
Und rauschte mit den Rosenbändern.
Da wachte sie vom Schlummer auf.
Sie sah mich an; ihr Leben hing
Mit diesem Blick an meinem Leben,
Und um uns ward Elysium.

17 **Ah, What Distress, Anguish, and Pain**

Ah, what distress, anguish, and pain, hm, hm.
My heart is burdened with something, hm, hm.
And I dare not reveal it,
Or complain to anyone,
Since I am, hm, hm.

Silently I must keep it to myself, hm, hm.
I may not let a word slip, hm, hm.
Must face the people,
As if I were full of joy,
Since I am, hm, hm.

To live would be my joy, hm, hm.
To yield to friendship, hm, hm.
For my heart longs to give itself away,
To guide another heart,
That's tender, hm, hm.

18 **The Rose Garland**

I discovered her in the shade of spring,
There I bound her with garlands of roses:
She felt it not and slumbered.
I gazed upon her; my life clung
onto hers with that look:
I sensed it well but knew it not.
But I whispered wordlessly to her
And rustled with the rose garland.
Then she woke from her slumber.
She gazed upon me; her life clung
onto mine with that look,
And around us was Elysium.

19 **Nachtgang**

Text: Otto Julius Bierbaum (1865–1910)

Wir gingen durch die stille, milde Nacht,
Dein Arm in meinem,
Dein Auge in meinem.
Der Mond goss silbernes Licht
Über dein Angesicht,
Wie auf Goldgrund ruhte dein schönes Haupt.
Und du erschienst mir wie eine Heilige,
Mild, mild und groß und seelenüberevöll,
Heilig und rein wie die liebe Sonne.
Und in die Augen
Schwoll mir ein warmer Drang,
Wie Tränenahnung.
Fester fasst' ich dich
Und küsste –
Küsste dich ganz leise –
Meine Seele weinte.

20 **Ruhe, meine Seele**

Text: Karl Friedrich Henckell (1864–1929)

Nicht ein Lüftchen
Regt sich leise,
Sanft entschlummert
Ruht der Hain;
Durch der Blätter
Dunkle Hülle
Stiehlt sich lichter
Sonnenschein.
Ruhe, ruhe,
Meine Seele,
Deine Stürme
Gingen wild,
Hast getobt und
Hast gezittert,

19 **A Walk at Night**

We walked through the still, mild night,
Your arm in mine,
Your gaze fixed in mine.
The moon shed silver light
Upon your face,
As if your fair head rested upon gold.
And you appeared to me like a saint,
Mild, mild, and great, and soulful,
Holy and pure as the dear sun.
And in my eyes
A warm urge swelled,
Like the hint of tears.
I held you tighter
And kissed –
Kissed you softly –
My soul wept.

20 **Rest, My Soul**

Not the slightest breeze
Stirs softly,
Gently slumbering
The grove rests;
Through the dark shade
Of the leaves
Steals bright
Sunshine.
Rest, rest,
My soul,
Your storms
Went wild,
You have raged
And trembled,

Wie die Brandung,
Wenn sie schwillt!
Diese Zeiten
Sind gewaltig,
Bringen Herz und
Hirn in Not —
Ruhe, ruhe,
Meine Seele,
Und vergiss,
Was dich bedroht!

Like the surf,
When it surges!
These times
Are formidable,
Bringing heart
And mind in distress —
Rest, rest,
My soul,
And forget
What menaces you!



Dieses Vorhaben wurde im Rahmen des Stipendienprogramms des Freistaats Bayern *Junge Kunst und neue Wege* unterstützt.

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Danksagung

Ich bedanke mich herzlich bei folgenden Organisationen und Personen, die mitgeholfen haben, dieses langersehnte Projekt zu verwirklichen.

Acknowledgements

I would like to express my sincere gratitude to the following organizations and individuals who helped make this long-awaited project a reality:

ARD-Musikwettbewerb und Oswald Beaujean, Dr. Meret Forster, Elisabeth Kozik und Anja Krainz · BR-Klassik, Falk Häfner und Stephanie Mauder · Mitarbeiter:innen des BR Studios München · Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst · Bayern Innovativ · Stipendienprogramm des Freistaats Bayern „Junge Kunst und neue Wege“ · Regierung von Schwaben · Kulturreferat München und Heike Lies · Philharmonie im Gasteig München, Kleiner Konzertsaal und Birgit Kowalski-Nentwich · Rokokosaal der Regierung von Schwaben · Ekaterina Andreeva · Bettina Aust · Elena Boeva · Maria Fitzgerald · Pascal Herington · Alfredo Lasheras Hakobian und GENUIN classics · Gerold Huber · Christian und Tanja Huppert · Klaus Kalchschmid · Bernhard Kerres und BYOM Community · KS Prof. Christiane Iven · Alexander Labyrich · Vadim Mirovsky · László Papp und Wein&Gesang · Elena Riabova · Cornelia Schweitzer · Prof. Fritz Schwinghammer · Liubov Sharomova · Dmitri Smirnow · Polina Spirina · Joachim Tschiedel · Anait Velian · Birgit und Erik Völker · Wilhelm F. Walz und Konzerte im Fronhof e.V. · Walther Weck · Michaela Wiesbeck · Daria Zhurova · Kathrin Zukowski

GENUIN 
classics | recording group

CO-PRODUCTION
WITH
BR
KLASSIK

GEN 23817

GENUIN classics GbR

Holger Busse, Alfredo Lasheras Hakobian, Michael Silberhorn

Feuerbachstr. 7 · 04105 Leipzig · Germany

Phone: +49.(0)341.2155250 · Fax: +49.(0)341.2155255 · mail@genuin.de

In coproduction with Bayerischer Rundfunk – BR-KLASSIK

Recorded at the Studio 2 of Bayerischer Rundfunk, München, November 1–4, 2021

Executive Producer: Falk Häfner

Recording Producer and Editing: Michaela Wiesbeck

Recording Engineer: Peter Urban

Piano Tuner: Christian Fischer

Piano: Steinway D-680

English Translation: Erik Lloyd Dorset

Photography: Thomas Zeising Photography, Shell Eide Photography

Booklet Editorial: Juliane Seifert

Graphic Design: Thorsten Stapel

©+© 2023 GENUIN classics, Leipzig, Germany

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, hiring,
lending, public performance and broadcasting prohibited.
